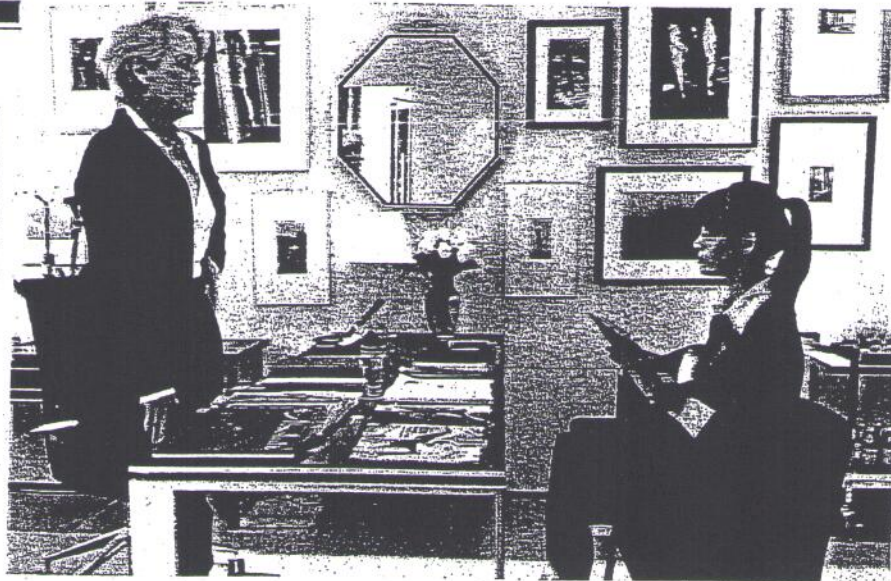




**HUNDE-LEBEN**  
Andy darf für ihre Chefin einkaufen und das Monsterhaustier ausführen



**HERRIN-JAHRE**  
Miranda Priestley (Meryl Streep) ist Chefredakteurin des „Runway“-Magazins eine der mächtigsten Frauen New Yorks was ihre neue Assistentin Andy (Anne Hathaway) bitter zuspüren bekommt

## KINO Fashionputtel & böse Fee

Eine famose Mode-Farce mit einer mal wieder umwerfenden Meryl Streep: „Der Teufel trägt Prada“ und sieht dabei verdammt gut aus

1) Dass Frauen verkleidete Teufel sind, weiß man(n) seit dem Sündenfall. Und weniger Bibelfeste bekehrte zuletzt „King Elvis“ mit „Devil in Disguise“, der die fatale Attraktion verruchter Weiblichkeit beschwor. Mittlerweile trägt der Teufel allerdings Prada, wird als solcher von einer Geschlechts-genossin entlarvt und treibt sein Unwesen als Mode-Domina eines Fashion-Magazins in New York. Aus der sexuellen Camouflage ist sarkastische Demaskierung geworden, eine Satire über die Welt des Hochglanzes.

2) **Faction-Fun.** Der Film basiert auf dem gleichnamigen Enthüllungsbestseller von Lauren Weisberger, die sich darin ihre Erfahrungen als Assistentin der berühmt-berüchtigten „Vogue“-Chefredakteurin Anna Wintour von der Seele schrieb. Roman wie Kinoversion

pflügen einen Schlüsselloch-Blick und rennen doch gewissermaßen Scheunentore ein, denn dass in dieser Welt des schönen Scheins das wahre Sein chancenlos bleibt, ist ja doch eher eine Binsen-  
3) **Heilige des Scheins.** Und trotzdem bereitet dieser Überraschungshit des US-Kinosommers (die 35-Millionen-Dollar-Produktion spielte 124 ein) teuflisch Vergnügen. Er ist ein Phänomen, nicht nur weil etwa jene vorgeführte Anna Wintour keinerlei Scheu zeigte, sich im Blitzlichtgewitter der New Yorker Premiere zu präsentieren. Oder weil sich die entrückte Klientel von Trend-Tussis und schwachteligen Stylisten bei exklusiven Sondervorführungen ob ihrer Leinwand-Spiegelbilder auf die Schenkel klopf. Nein, das wirklich Verblüffende und Besondere des Films ist, dass er jenseits seiner grobschlächtigen Attitüde sehr

viel Charme im Detail und Sinn für die eher kleinen Gesten beweist.

4) Verantwortlich dafür sind natürlich Anne Hathaway („Plötzlich Prinzessin“), die hier als blutjunge Assistentin Andy ihre neue Aschenputtel-Rolle mit cleverer Chuzpe exekutierte, und Stanley Tucci, der als rechte Hand der Chefin virtuos durch alle Schattierungen von Arroganz, Unterwürfigkeit und Freundschaft changiert.

5) **Über allem aber thront** Meryl Streep mit ihrer einzigartigen Verkörperung des Fashion-Drachens Miranda Priestley. Ihre silbergraue Tolle, die eiskalten, sich manchmal gar ins Maliziöse erwärmenden Seitenblicke und das sardonische Mienenspiel um ihren Mund – das ist eine Performance, die zugleich so atemraubend außergewöhnlich wie Angst einflößend ist. Dazu eben jene Minimomente, wenn sie jeden Morgen Mantel oder Tasche auf Andys Vorzimmer knallt, immer mit der gleichen Penetranz und doch nie mit derselben Bewegung.

6) Das sind grandiose Schau- und Showwerte, die jederzeit über die schlechte Märchen-Moral, welche die bitterböse Farce versüßen soll, triumphieren. ■

**ZICKEN-ALARM**  
Gisele Bündchen als Fashion-Victim-Verbündete und Andys Konkurrentin Emily (Emily Blunt) machen der neuen Chefassistentin das Leben schwer



HARALD PAULI

FOCUS 41/2006